

E - EQF

Die Abkürzung EQF steht für **European Qualifications Framework**. Im Deutschen wird dafür häufig auch das Kürzel EQR, also **Europäischer Qualifikationsrahmen** verwendet.

Warum wird an einem EQF gearbeitet?

In den Nationalstaaten, aber auch europaweit gesehen gibt es eine Vielzahl von Bildungseinrichtungen und -systemen, die aufgrund mangelnder Transparenz und Durchlässigkeit großteils isoliert voneinander bestehen. Dies führt dazu, dass es nur eine geringe Mobilität zwischen den Einrichtungen und Systemen gibt, was für das Konzept des lebenslangen Lernens hinderlich ist. Eine Expertenarbeitsgruppe der Europäischen Kommission hat daher ein Konzept für einen EQF ausgearbeitet, der auf eine **europaweite Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit erworbener Qualifikationen** abzielt. Das erstellte Arbeitsdokument wurde zwischen Juli und Dezember 2005 einem europaweiten Konsultationsprozess unterzogen. Nach entsprechender Überarbeitung hat die Europäische Kommission im September 2006 das [Dokument](#) (siehe unten) als Vorschlag für eine Empfehlung dem Europäischen Parlament und dem Rat übermittelt. Die Beschlussfassung wird für 2007 erwartet.

Was sind die zentralen Begriffe des EQF?

Folgende Begriffe sind für den EQF von zentraler Bedeutung:

- **Qualifikationsrahmen:** Dies ist ein Gerüst/ein Raster zur Beschreibung und Einordnung von Qualifikationen. Diese werden dabei in einen Zusammenhang gesetzt.
- **Qualifikationen:** Dies sind formal anerkannte Abschlüsse, die sich aus Kompetenzbündel oder Einheiten zusammensetzen.
- **Einheiten:** Es sind dies nachprüfbar oder zertifizierbare Lernergebnisse, dh. all das, was ein Lernender am Ende seiner Lernperiode wissen, verstehen und können soll. Lernergebnisse werden daher in Form von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen beschrieben.

Wie ist der EQF aufgebaut?

Der EQF ist hierarchisch gegliedert und besteht auf der vertikalen Ebene aus **acht Niveaustufen**. Damit wird die gesamte Bandbreite beruflicher Tätigkeit abgedeckt - beginnend von einfachen Tätigkeiten bis hin zu klassisch akademischen Professionen. Horizontal besteht der EQF aus **drei Kategorien** - Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen. Sie werden jeweils mit Hilfe so genannter Deskriptoren beschrieben, mit denen die Niveaus voneinander abgegrenzt werden.

Die Beschreibung im EQF ist ausschließlich **output-orientiert**. Das heißt, Ausbildungsort (zB Schule, Betrieb), -dauer (einjährig, zweijährig etc.) und -form (zB theoretischer Unterricht, Werkstättenunterricht etc.) spielen keine Rolle. Wesentlich ist das, was der Lernende am Ende seiner Lernperiode weiß, versteht und kann (= **Lernergebnis**). Damit ist es auch möglich, informell und non-formal erworbene Kompetenzen zu berücksichtigen.

Durch den Fokus auf Lernergebnissen wird ein neutraler Rahmen gebildet, auf den jede Qualifikation und jeder Bildungsgang in jedem EU-Staat bezogen werden kann. Das schafft mehr Transparenz und trägt damit zur Förderung der Mobilität und zum lebenslangen Lernen bei.

Konzept für einen EQF: http://ec.europa.eu/education/policies/educ/eqf/com_2006_0479_de.pdf